

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 3, rue de Brouch à Tuntange se caractérise comme suit :

Am südlichen Ende der verzweigten Rue de Brouch befindet sich schräg gegenüber der Kirche von Tuntange dieses giebelständig zur Straße orientierte zweigeschossige Wohnhaus mit einseitigem Krüppelwalmdach, das laut Inschrift im Sturz der Eingangstür im Jahr 1854 errichtet wurde (**AUT, GAT, CHA**). Das angegebene Baujahr wird durch eine dendrochronologische Analyse von mehreren Holzproben von Dachwerk und Deckenbalken bestätigt.<sup>1</sup> Das ortsbildprägende Gebäude war ursprünglich Bestandteil eines Bauernhofs, dessen einstiges Hauptwirtschaftsgebäude, das westlich an das noch bestehende Wohnhaus anschloss, heutzutage aber nur mehr als Ruine daliegt.<sup>2</sup> Auch das an der Nordostecke des Wohnhauses angebaute niedrigere Volumen, das in Sachen Denkmalschutz nicht mehr relevant ist und daher im Folgenden unbeachtet bleibt, befindet sich in einem ausgesprochen schadhafte Zustand.

Das Grundstück, auf dem sich das Anwesen befindet, scheint spätestens seit dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts bebaut gewesen zu sein, so zumindest legt es die 1778 fertiggestellte Ferraris-Karte nahe.<sup>3</sup> Der Urkataster aus dem Jahr 1825 lässt sodann ein etwas größeres und verwinkelt Volumen auf der betreffenden Parzelle erkennen.<sup>4</sup> Ob es sich in beiden Fällen um einen Vorgängerbau des gegenwärtigen Objekts gehandelt hat, von dem eventuell sogar Teile in den Mitte des 19. Jahrhunderts entstandenen Neubau integriert wurden, bleibt bis dato ungewiss. Irritierend ist mit Blick auf das historische Kartenmaterial, dass sowohl die in den Folgedekaden überarbeitete Version des Urkatasters als auch eine zu Beginn des 20. Jahrhunderts geschaffene Bodenkarte keinerlei Unterschiede zur Zeichnung auf dem originären Urkatasterplan aufweist.<sup>5</sup> Jedenfalls lässt sich der Mitte des 19. Jahrhunderts realisierte Bau, der hier zur Diskussion steht, anhand dieser Quellen nicht

---

<sup>1</sup> Lutgen, Thomas, *Kurzbericht: Dendrochronologische Holzaltersbestimmung. Historisches Wohngebäude. 3, rue de Brouch / L-7481 Tuntange / Commune Helperknapp*, [Unveröffentlichter Bericht], Institut national pour le patrimoine architectural, Wasserbillig, 2022.

<sup>2</sup> Anonym, o. T., [Fotografische Aufnahme], Gemeindearchiv Helperknapp, Tuntange, o. J.: Auf dieser vermutlich in den 1950er-/1960er-Jahren entstandenen Fotografie scheint der heute ruinöse Wirtschaftsteil des einstigen Streckhofs noch intakt zu sein. Ein Blick auf das Dach des bis heute bestehenden Wohnhauses lässt zudem drei axial sitzende Dreiecksgiebelgauben erkennen, die bereits vor 1979 entfernt worden sind. Letzteres kann durch eine entsprechend datierte Fotografie belegt werden, die auch verdeutlicht, dass sich der Gesamtzustand des betreffenden Objekts in der Zwischenzeit verschlechtert hat. Vgl. hierzu Steinmetzer, Christiane, *Tuntange. 3, r. de Brouch-Staenerz*, [Fotografische Aufnahme], Institut national pour le patrimoine architectural, Inventar der Bauernhäuser, 1979.

<sup>3</sup> Ferraris, Joseph de, *Le grand Atlas de Ferraris. Le premier Atlas de la Belgique. 1777. Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège*, KBR Bibliothèque Royale de Belgique, Brüssel, 3. Aufl., 2009, Sept Fontaines 223B.

<sup>4</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Tuntange (Helperknapp) A1*, ANLux, 1825 (nicht überarbeitete Originalversion).

<sup>5</sup> Vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Tuntange (Helperknapp) A1*, ANLux, 1825 (nicht überarbeitete Originalversion); Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Tuntange (Helperknapp) A1*, 1825ff. (überarbeitete Version); Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Bodenkarte der Section Tueningen*, o. J.

nachvollziehen. Trotz dieser etwas rätselhaften Kartensituation und der Ungewissheit bezüglich eines eventuellen Vorgängerbaus kann indes konstatiert werden, dass der heutige Bestand – namentlich das erhaltenswerte Wohnhaus – auf das Jahr 1854 datiert werden kann. Diese zeitliche Sicherheit verdankt sich der bereits erwähnten dendrochronologischen Analysen, die zur Altersbestimmung von beim Hausbau verwendeten Hölzern durchgeführt wurde, sowie der erwähnten Inschrift auf dem Haustürsturz.<sup>6</sup>

Die gen Süden zu einem Vorhof ausgerichtete und im klassizistischen Stil gestaltete Hauptfassade des Wohnhauses weist eine symmetrische dreiachsige Gliederung auf (**AUT, CHA**). Der zentral positionierte Eingang mit hölzerner Tür ist über eine mehrstufige Treppe erreichbar. Betont wird der Zugang mittels eines geraden sandsteinernen Gewändes, das im unteren Bereich abgesetzte Prellsteine aufweist (**AUT, CHA**). Der einfache Sturz wird durch ein profiliertes, abgetrepptes Verdachungsgesims überhöht (**AUT, CHA**). Beide stehen durch ihren oxsenblutroten Anstrich in farbllichem Kontrast zum weitgehend ungefassten Rest der aus beigem Sandstein gearbeiteten Türeinfassung. An zentraler Stelle des Sturzes ist ein kartuschenartiges, mittels Umfassungslinie betontes Binnenfeld integriert, das die Inschrift ‚MICHELKAUDE / MARIKAT:KAUF / MAN:(..)S(..)A / 1854‘ erkennen lässt, die unter anderem auf die Bauherren und das Jahr der Errichtung des Hauses verweist (**AUT, CHA**). Die insgesamt fünf Fenster der Südfassade auf Erd- und Obergeschossniveau kommen im Hochrechteckformat daher und sind mittels eines einfachen geraden Sandsteinrahmens eingefasst (**AUT, CHA**). Auf Kellerebene sind noch Ansätze einer querformatigen Fensteröffnung, ebenfalls mit geradem Sandsteinrahmen, zu erkennen (**AUT, CHA**). Auf dieser Seite leitet zum einseitigen Krüppelwalmdach, das gegenwärtig mit roten Falzziegeln eingedeckt ist, eine profilierte hölzerne Traufe über, die im unteren Bereich einen dekorativen wellenförmigen Fries aufweist (**CHA**).

Die anderen freistehenden Fassaden des Wohnhauses sind ebenfalls mit steinernen Fenstereinfassungen ausgestattet: Dabei offenbaren die nur partiell einsehbare Nordseite und die zur Straße orientierte zweiachsige Giebelseite, die mit insgesamt sechs Öffnungen ausgestattet ist, sowohl zeittypisch gerade Rahmungen als auch Einfassungen mit segmentbogigem Abschluss, die ihrem Antlitz nach durchaus dem Barockzeitalter zuzuordnen sein könnten (**AUT, CHA**). Ob Letztere tatsächlich älteren Datums sind und es sich hierbei unter Umständen um Relikte eines direkten Vorgängerbaus handelt, kann derzeit weder ausgeschlossen noch bestätigt werden. Ebenso könnten die Gewände aus einem anderen Zusammenhang stammen und hier wiederverbaut worden sein.

Im Inneren des vergleichsweise einfachen Hauses sind ebenso charakteristische Elemente authentisch erhalten. So haben unter großflächigen Verkleidungen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im gesamten Gebäude angebracht wurden, bemerkenswerte Holzbalkendecken überdauert (**AUT, CHA**). Des Weiteren sind im Erd- und Obergeschoss hölzerne Dielenböden und ein Großteil der hölzernen Türen erhalten; auch die das Haus erschließende Holzterasse ist noch existent (**AUT, CHA**). Im Erdgeschoss ist in der ehemaligen Wohnstube ein hölzerner Wandschrank vorhanden, der seiner Gestaltung nach aus der Bauzeit zu stammen scheint (**AUT, CHA**). Der von der Küche zugängliche Keller ist durch mehrere tonnengewölbte Räume geprägt (**AUT, CHA**). In Ersterer hat zudem der eichene Balkenunterzug der ‚Haascht‘ überdauert: Eine davon entnommene Holzprobe wurde einer dendrochronologischen Analyse unterzogen – mit dem Ergebnis, dass der hierfür verwendete Baum im Winter 1853/54 gefällt worden sein muss, was die Bauzeitlichkeit der

---

<sup>6</sup> Lutgen, Thomas, *Kurzbericht: Dendrochronologische Holzaltersbestimmung. Historisches Wohngebäude. 3, rue de Brouch / L-7481 Tuntange / Commune Helperknapp*, [Unveröffentlichter Bericht], Institut national pour le patrimoine architectural, Wasserbillig, 2022.

‚Haaschtanlage‘ belegt **(AUT, CHA)**.<sup>7</sup> Auf Dachgeschossebene haben überdies gemauerte Reste der ‚Haascht‘ bis in die Gegenwart überdauert **(AUT, CHA)**. Dort ist ferner der in großen Teilen bauzeitliche Kehlbalkendachstuhl aus Eichenholz erhalten, dessen Alter ebenfalls durch entsprechende Holzanalysen nachgewiesen werden konnte **(AUT, CHA)**.<sup>8</sup>

Das ortsbildprägend gegenüber der Kirche von Tuntange an der Rue de Brouch stehende klassizistische Wohnhaus, das als letztes intaktes Überbleibsel eines ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens bis in die Gegenwart überdauert hat, weist für seine Bauzeit um die Mitte des 19. Jahrhunderts eine beachtenswerte Anzahl an authentisch überlieferten Merkmalen auf. Zwar lassen sich an dem Gebäude, dessen äußeres Antlitz insbesondere durch eine zeittypisch klare Struktur und Formensprache geprägt ist, neben den charakteristischen geraden Fenster- und Türgewänden auch segmentbogig abschließende Steinrahmungen ausmachen, die ihrem Antlitz nach eher barock anmuten. Auch das zur Verfügung stehende historische Kartenmaterial lässt eine ältere Struktur auf dem betreffenden Areal wahrscheinlich erscheinen. Ob nun einzelne Elemente eines etwaigen Vorgängers in den im 19. Jahrhundert realisierten Neubau integriert wurden, lässt sich bis dato indes nicht stichhaltig belegen. Gewiss ist, dass der überwiegende Teil der Bausubstanz des bestehenden Wohnhauses am Äußeren wie im Inneren eine Entstehung des Objekts im Jahr 1854 belegt. Zum einen findet sich eine dementsprechende Jahresangabe in der Inschrift des sandsteinernen Haustürsturzes und zum anderen konnte dieses Datum mittels einer im Herbst 2022 vorgenommenen dendrochronologischen Analyse, die zur Altersbestimmung von im Haus verbauten Hölzern durchgeführt wurde, bestätigt werden. Besagte Untersuchung hatte zum Ergebnis, dass sowohl die beprobten Eichenbalken des Dachstuhls als auch der überprüfte Balkenunterzug der ‚Haascht‘ aus der Bauzeit des Gebäudes stammen müssen. Darüber hinaus bezeugen weitere charakteristische Ausstattungsmerkmale – so etwa die das Gebäude erschließende, authentisch überlieferte Holzterrasse, hölzerne Türen und Dielenböden im Erd- und Obergeschoss sowie Reste der gemauerten ‚Haascht‘ auf Dachbodenniveau – die Entstehungszeit des Wohnhauses um die Mitte des 19. Jahrhunderts. All dies markiert den Zeugniswert dieses erhaltenen historischen Gebäudes im Herzen von Tuntange, das einen nationalen Denkmalschutz verdient.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit

---

<sup>7</sup> Lutgen, Thomas, *Kurzbericht: Dendrochronologische Holzaltersbestimmung. Historisches Wohngebäude. 3, rue de Brouch / L-7481 Tuntange / Commune Helperknapp*, [Unveröffentlichter Bericht], Institut national pour le patrimoine architectural, Wasserbillig, 2022.

<sup>8</sup> Lutgen, Thomas, *Kurzbericht: Dendrochronologische Holzaltersbestimmung. Historisches Wohngebäude. 3, rue de Brouch / L-7481 Tuntange / Commune Helperknapp*, [Unveröffentlichter Bericht], Institut national pour le patrimoine architectural, Wasserbillig, 2022: Der Bericht unterstreicht, dass drei der insgesamt fünf vom historischen Dachstuhl entnommenen Holzproben ein Baumfälldatum im Winter 1853/54 nahelegen und damit im direkten Zusammenhang mit der Errichtung des Wohnhauses stehen. Zwei der beprobten Holzbalken konnten aufgrund fehlender Waldkante und Splintholzzone nicht genau datiert werden, können aber in Anbetracht der letzten vorhandenen – im Jahr 1792 respektive 1800 gebildeten – Kernholzringe frühestens in der ersten Dekade des 19. Jahrhunderts gefällt worden sein. Sowohl diese Ergebnisse als auch die intakt erhaltene historische Dachkonstruktion mit entsprechenden Abbundzeichen führt zu dem Schluss, dass der Dachstuhl in seiner Gesamtheit aus der Bauzeit des Gebäudes stammt.

**La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 3, rue de Brouch à Tuntange (no cadastral 316/4363).**

Présent(e)s : Beryl Bruck, Christina Mayer, Gaetano Castellana, Guy Thewes, Heike Pösche, John Voncken, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen.

Luxembourg, le 27 septembre 2023